

CATE TIERNAN



cbt

# SCHWARZE SEELEN

dark  
moon

DAS BUCH DER SCHATTEN

Anführerin vor Ort war Selene gewesen, die Mutter von Cal, Hunters Halbbruder und mein erster Freund. Ich war zwar auch eine Woodbane, doch Selene hatte sich meiner magischen Kräfte bemächtigen wollen, und sie hatte Cal benutzt, um an mich ranzukommen. Als ihr das so nicht gelungen war, hatte sie meine jüngere Schwester Mary K. entführt und Hunter und mich damit kurz vor Weihnachten zu einem schrecklichen, entscheidenden Kampf gezwungen. Beinahe war es ihr gelungen, Hunter und mich umzubringen, und ich machte mir Sorgen, Mary K. könnte unterschwellig noch unter negativen Nachwirkungen leiden, weil sie Selenes Gefangene gewesen war.

Cal war vor mich getreten und hatte

Selenes schäumende Wolke aus dunkler Energie abgefangen, die mir gegolten hatte. Jetzt war Cal tot, durch die Hand seiner eigenen Mutter. Obwohl er mich benutzt und verraten hatte, hatte er am Ende sein Leben für mich geopfert. Ich hatte das noch nicht ganz verkraftet, weder die Tatsache, dass der schöne Junge, den ich so sehr geliebt hatte, tot war, noch dass er es meinetwegen war.

Auch Selene war in jener Nacht gestorben – und obwohl ich keineswegs die Absicht gehabt hatte, sie umzubringen, quälte mich die Angst, mit meiner Magie irgendwie zu ihrem Tod beigetragen zu haben. Ich hatte noch nie miterlebt, wie jemand starb. Es war so endgültig und leer und schrecklich. Selene und Cal in dem einen Augenblick lebendig

zu sehen und im nächsten tot hatte mich verändert. Trotz ihrer ungeheuren magischen Kräfte waren sie so sterblich gewesen wie jeder andere auch. Seit dieser Nacht sah ich die, die ich kannte und liebte, mit anderen Augen. Wir waren alle zerbrechlich, konnten alle so leicht ausgelöscht werden. Ich musste unwillkürlich wieder darüber nachdenken, während ich in diesen wunderschönen Morgen hineinfuhr.

»Alles klar bei dir?«, fragte Hunter leise.  
»Wenn du das Lenkrad noch fester packst, reißt du es gleich von der Lenksäule.«

»Mir geht's gut.« Ich zwang mich, die Hände zu entspannen.

»Denkst du an Selene und Cal?«, fragte Hunter. Er besaß ein sehr feines Gespür

für meine Gefühle. Niemand hatte mich je mit solcher Präzision durchschaut. Manchmal fühlte ich mich dabei verwundbar und entblößt, doch manchmal hatte es auch etwas seltsam Tröstliches. In diesem Augenblick war es ein wenig von beidem.

Ich nickte, als wir an einer Ausfahrt vorübersausten. Hunter und Cal hatten sich nicht ausstehen können. Sie waren vom ersten Augenblick an Feinde gewesen. Doch Hunter wusste, dass ich Cal geliebt hatte, und er gab sich Mühe, das zu respektieren. Mehr als jeder andere verstand er, was es mich gekostet hatte, meine magischen Kräfte zu entdecken.

»Lass uns über was anderes reden«, sagte ich. »Können wir die Einzelheiten

meiner Vision noch einmal durchgehen? Mir ist immer noch nicht ganz klar, was wir jetzt machen sollen.«

»Wir sollen gar nichts machen«, entgegnete Hunter. »Du hältst dich da raus. Ich will nicht, dass du ein Risiko eingehst, Morgan.«

Augenblicklich war ich verärgert. In den zwei Tagen, seit der Rat in Kontakt mit Hunter getreten war, hatten wir diese Auseinandersetzung schon mehrfach geführt. Weil ich den Traum gehabt hatte, bat der Rat mich, Hunter zu begleiten, falls er zum Beispiel Rückfragen hatte. Und natürlich wollte ich mitkommen. Schließlich war es mein Traum. Abgesehen davon gefiel mir der Gedanke, mit Hunter nach New York zu fahren.